

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Hamburg, 1959-08-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de



Erika Mann
25. VIII., 1959

HOTEL VIER JAHRESZEITEN
RESTAURANT HAERLIN
HAMBURG

Herrn Alfred Weidenmann
z.Z. Real-Film
Hamburg Wandsbek

Vertraulich!
Abschriften ausschliesslich an
Herrn Abich und Herrn Geis.

Sehr geehrter Herr Weidenmann, -

mit Ihrer Inszenierung von "Hannos Tod" haben Sie nicht nur all unsere feierlich-freundlichen Vereinbarungen über den Haufen geworfen, sondern sich überdies von der Basis entfernt, auf der Sie standen, als Sie die Verfilmung der "Buddenbrooks" übernahmen. Damals versprachen Sie, zu "drehen", was da geschrieben stand, - wobei es selbstverständlich blieb, dass Produktion und Autoren jedem Aenderungswunsch Ihrerseits, soweit er sich mit Geist, Sinn, Sprache und Absicht unseres Films nur irgend vertrag, Rechnung tragen würden. De facto waren Ihre Wünsche Legion, und ich bin Ihnen die Erfüllung nicht eines einzigen schuldig geblieben. Wären Sie uns also für "Hannos Tod" mit weiteren "Anliegen" gekommen, gewiss hätte man sich - auf halbem Wege doch mindestens - geeinigt!

Sie aber haben es vorgezogen, die ganze Todesszene auf eigene Faust "umzugestalten".

Ich beginne mit dem Anfang:

1.) Zu 116. Bild (S. 366), zu E 319: Hier ist deutlich kundgetan, dass Gerda und Tony im Zimmer sind, während Thomas seinen kurzen Dialog mit Grabow hat. - Zu E 320: Unmissverständlich bricht Tony in Tränen aus, nachdem und weil sie gehört hat, dies sei "die Krise", und es fehle "am einfachsten Lebenswillen". Schluchzend verlässt sie den Raum.

Sie, jedoch, haben es sich beifallen lassen, die beiden Frauen ins Zimmer zu befördern, ~~HHHHHH~~ nachdem Grabow seine düstere Äusserung getan. Konsequenz: Tony, die soeben noch verkündete: "Wo noch Leben ist, ist immer noch Hoffnung", hat Gerda zu Hanno geführt, nur, um ihrerseits, ohne jedweden akuten Anlass, weinend auf den Korridor zu fliehen. Äusserst ungut!

2.) Zu 118. Bild (S. 368), zu E 825: Wieder einmal Ihrem Wunsche entsprechend, hatte ich Hannos Gemurmel auf ein absolutes Minimum reduziert. Statt von seinem "Auftrag" zu sprechen, sollte das sterbende Kind nur den Titel des Gedichts noch nennen, der ihm, seit der "Hundert-Jahr-Feier", nicht aus dem Sinn wollte: "Schäfers Sonntagslied". Hierauf wäre von Seiten der Schwester Leandra ein unwissendes "Er spricht!" fällig gewesen, - aber darüber hätte sich reden lassen. - Zu E 827: Hier sollte Hanno noch ein paar Wörter aus dem Unglücksgedicht murmeln ("Morgenglocke nur" oder etwas Entsprechendes), wobei er den Kopf ein wenig gehoben hätte. Sanft sollte Kai nun Hannos Kopf aufs Kissen zurückdrücken und sein flehentliches "Hanno!" wiederholen. - Zu E 828: Nunmehr sollte Hanno für einen Augenblick "zu sich kommen" und den Freund erkennen. Sie einem sagen aber zärtlichen Lächeln



-2-

HOTEL VIER JAHRESZEITEN
RESTAURANT HAERLIN
HAMBURG

hatte er zu sagen: "Oh - Kai ...". - Zu E 829: Kai kniet neben dem Bett nieder. Er nimmt Hannos Hand und küsst sie (vide Roman!). - Zu E 830: Hier ist genau beschrieben, wie Hanno stirbt. - Zu E 831: Hier war wesentlich, dass Kai noch am Bett kniet, während, an der anderen Längsseite des Bettes, Grabow das Ende feststellt. Kai legt die Stirn aufs Bett!

Zu sehr geringen Teilen geht es in den "Bildern" 116 und 118 um reine Inszenierungsfragen, die dem Ermessen des Regisseurs unterstünden. Wo "Text" geopfert wurde, erübrigt sich jede Diskussion. Verabredungsgemäss bedurfte in diesem "Ausnahme-Film" jede Textänderung meiner Zustimmung. Aber auch, wo uns daran lag, den ergreifenden Kai am Bette knien zu lassen; ~~wo~~ er Hannos Hand küssen und schliesslich die Stirn auf Leintuch legen sollte, war der Regisseur kaum befugt, im Gegensinne zu inszenieren. Da er dies dennoch tat, sehen wir das Folgende: in unglaublicher Geschwindigkeit begreift "Kai", dass "Hanno", das kerngesund wirkende Apfelbäckchen, soeben verschieden ist. Entsetzt blickt er aus dem Bild. Und hiemit ist "Kai" seinerseits für uns "gestorben". Wie ein gleichgültiges Stückchen Requisit ist seine kleine Figur noch einmal im Hintergrund zu erblicken, - HH weitgehend verdeckt auch noch durch den massiven Grabow. - Aus!

So, also, sehr geehrter Herr Weidenmann, sind Sie mit einer Szene verfahren, über deren Wichtigkeit Sie nicht im Zweifel sein konnten. Hinter meinem Rücken - wiewohl ich pausenlos anwesend war - feuerten Sie (bildlich gesprochen) das Drehbuch in die Ecke und "drehten", was Ihnen passte. Desbezüglich nunmehr mit der Unfähigkeit des kleinen Zobel zu operieren, verbietet sich Ihnen - leider! Denn Sie waren es, der diesen Jungen wählte, während Produktion und Autoren (insbesondere ich, die ich über ein Dutzend Kinder in mühevollster Arbeit ausprobiert hatte!) den kleinen John Koch als den "gegebene n" Hanno proklamierten. Und wäre John nicht zufällig zur Stelle gewesen (um sich von mir zu verabschieden), als Sie Schiffbruch litten mit dem von Ihnen kühn - ohne Probeaufnahmen! - HH engagierten Kai, nichts wäre verblieben, ~~als~~ als uns alle der Gnade Gottes zu empfehlen. Denn der Kai, den die Produktion zu verpflichten wünschte, - Ingo - sass bitterlich weinend zuhause. Das "Trauma", das er Ihnen "verdankt", dürfte sein junges Leben lange verdunkeln. Was aber nochmals Reinhold Zobel angeht, so war es an Ihnen, Ihren trotzigen Entschluss zu rechtfertigen, indem Sie das Äusserste aus ihm herausholten, - ein "Äusserstes", das ich sehr wohl kenne, und das Ihr Knabe uns bis dato schuldig geblieben ist.

Gleichviel. - Um "Hannos Tod" jammert es mich zutiefst. Mag sein, die Szene ist unverwundlich und wird, selbst in Ihrer Version, eine gewisse Wirkung nicht verfehlen. Um wieviel schöner und rührender sie geworden wäre, hätte man sich - einigermaßen doch! - an die "Vorlage" gehalten, wird niemals nachzuweisen sein.

Nachweislich, aber, sind Produktion und Autoren von Ihnen aufs unbedenklichste "überfahren" worden, - nicht zum ersten male, wie Sie ohne weiteres zugestehen werden. Lassen Sie mich der späten Hoffnung Ausdruck geben, es möchte zum letzten male geschehen sein!

Wie immer, mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen, Ihre:

25/IX
JH/SPSA